

Abenteuerlicher Floßbau auf der Klassenfahrt

Die raue Nordseeluft knistert vor freudiger Anspannung. Gesprächsfetzen wehen zu mir herüber. Das Wasser der Bettenwarfer Heide, dem Fluss, der direkt an das Gelände unserer Jugendherberge angrenzt, schimmert wie ein hell glänzender Spiegel.

Noch ist uns, der Klasse 7d, völlig unklar, was sich die Mitarbeiter der DJH „Ressort Neuharlingersiel“, in der wir wohnen, für den letzten Tag unserer Stufenfahrt an die Nordsee ausgedacht haben. Mit einem speziellen Aktivprogramm, so sagen sie, wollen sie unsere Klasse zu einem echten Team zusammenschweißen. Wie soll das gehen? Motiviert nehmen wir unsere Materialien, einige Fässer, Stämme und Seile, entgegen. Unsere Gruppe besteht aus sieben Jungen, die im Moment ziemlich ratlos auf den großen Haufen schauen. Was sollen wir damit denn anfangen? Doch die beiden Männer, die meine Gruppe betreuen, stehen uns hilfreich zur Seite und erklären, dass wir daraus ein Floß bauen sollen, das so stabil sein muss, dass es uns alle tragen kann. Leider können sie kein Deutsch und erklären deshalb auf Englisch: „Now take this“, „No, you do that wrong“ und „Put it on here“. Fleißig, aber etwas planlos beginnen wir unter ihren prüfenden Blicken und Verbesserungen mit unserem Bauprojekt. Zuerst nehmen wir die vier größten Fässer und bauen mit runden Holzbalken einen Rahmen darum, um die Fässer zu stabilisieren. Mit Hilfe der Seile binden wir die Stämme zusammen und befestigen alles. Nach einer gefühlten Ewigkeit können wir unsere selbstgebaute Nusschale im Fluss testen. Es schaukelt bedenklich, als alle Kinder das Floß betreten. In Panik schreien alle wie wild durcheinander. „Nein, geht dahin und verlagert euer Gewicht in die Mitte!“, ruft ein Junge aus unserer Gruppe aufgeregt. Für einen kurzen Moment genießen wir die ruhige Fahrt auf der Bettenwarfer Heide. Wir gleiten ruhig an der grünen Uferböschung vorbei. Der frische Fahrtwind umspielt meinen Kopf. Und dann passiert es doch. Ein übermütiger Schüler fällt aufgrund seiner Tollpatschigkeit ins Wasser. Unter dem Schmunzeln der Klassenkameraden watschelt er wie ein nasser Pinguin zurück auf sein Zimmer, um sich umzuziehen. Wir paddeln die kurze Strecke zurück an den Steg und haben das gute Gefühl, gemeinsam etwas Großartiges geschafft zu haben.

Endlich haben wir unser Ziel erreicht. Wir sind jetzt ein richtiges Team. Müde, aber stolz schauen wir zum Abschied noch einmal auf das glänzende Wasser.

Jonah Busch und die Klasse 7d



